

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur Politik

Grigori Swirskij, russischer Emigrant: «Der Sieg ist Solschenizyn nicht mehr zu nehmen. Denn da ist ein Mann aufgestanden und hat eine Weltmacht zum Zweikampf herausgefordert, und der Mann hat gesiegt.»

*

Alexander Solschenizyn an den Generalstaatsanwalt in Moskau: «Bevor Sie Gesetzmäßigkeit von Bürgern verlangen, sollten Sie lernen, sie zu befolgen.» Solschenizyn an seine Landsleute: «Wir wollen uns weigern, das zu sagen, was wir nicht denken.»

*

Jewgenij Jewtuschenko, sowjetischer Schriftsteller: «Die Wahrheit wird von Verdrängung ersetzt, aber Verdrängen heisst lügen.»

*

Andrej Sacharow, sowjetischer Atomphysiker: «Die sowjetische Gesellschaft besitzt ein Höchstmass an ideologischer Starrheit, ein Höchstmass an Freiheitsmangel und ein Höchstmass an Anmassung, dass sie die beste Gesellschaft sei, was natürlich nicht stimmt.»

*

Helder Camara, brasilianischer Erzbischof: «Es ist einfach absurd, Ländern, die nicht einmal über die Mittel verfügen, um den grössten Teil ihres Volkes von Elend und Hunger zu befreien, sündhaft teure Waffen zu verkaufen.»

*

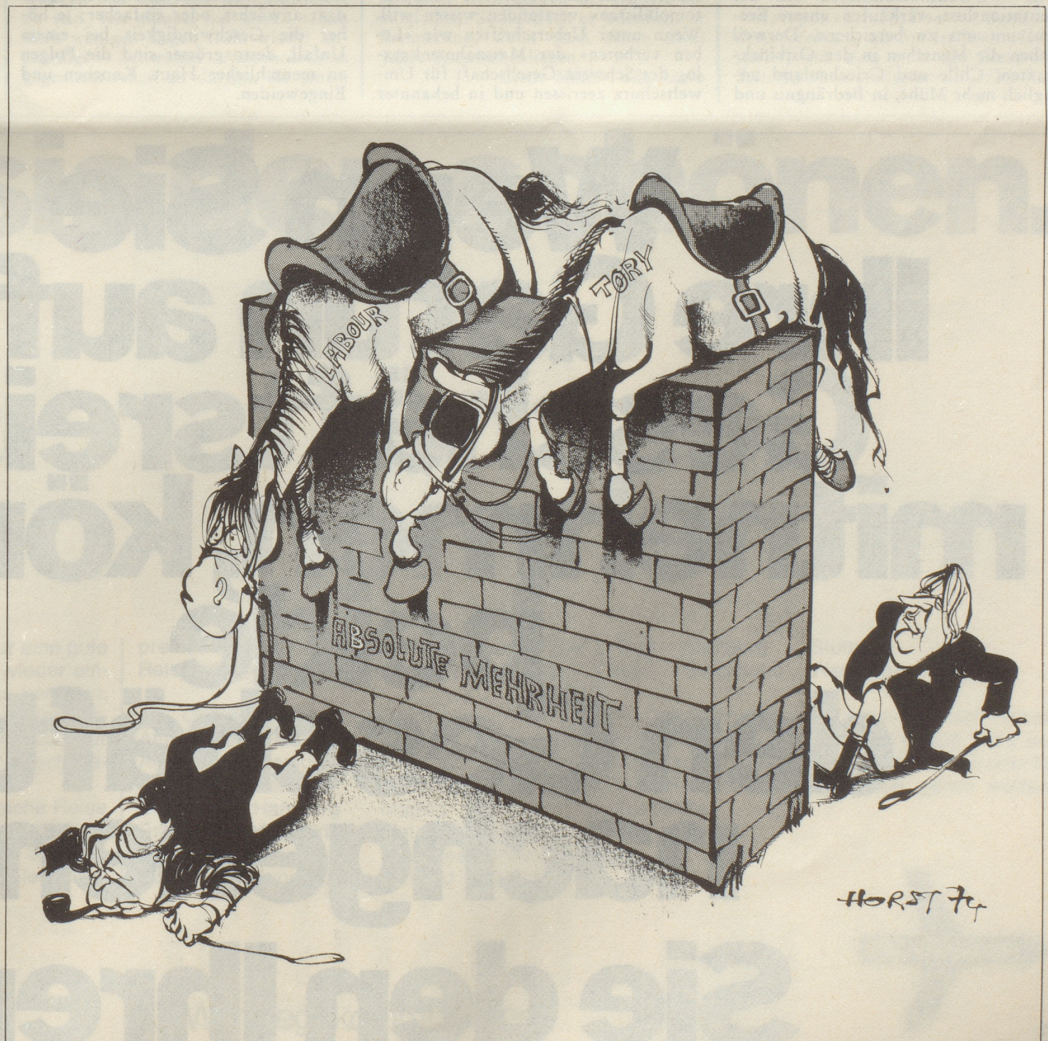
Achmed Saki al Jamani, saudi-arabischer Erdölminister, über eine angeblich geplante Oelpreissenkung: «Wir glauben, dass wir ein kleines bisschen opfern müssen.»

*

«König Drosselfahrt», neuester Spitzname für den deutschen Bundesverkehrsminister Lauritzen, der die Geschwindigkeitsbegrenzung beibehalten will.

*

Werbeslogan eines Amsterdamer Fahrradhändlers: «Leute, schmiert Eure Fahrradketten, solange das Oel dazu reicht.» Vox



Pünktchen auf dem i


Benzin

öff

Läppische Aeusserungen

Lieber Nebi!

Die von Herrn Knobel verfasste ausgezeichnete Würdigung des Menschen und Dichters Solschenizyn in Nr. 8 war geradezu wohlthuend nach all dem Klimbim in den Tageszeitungen. Als ob uns interessierte, wo Solschenizyn spazierenging, was er einkaufte, bei welcher Bank er Kunde ist, usw.! Ist niemandem eingefallen, dass man derart diesen grossen Mann indirekt entwertete? Ganz zu schweigen davon, dass wir selber an Ansehen einbüßen, als unreif und primitiv erscheinen. Leider noch mehr: Mit unseren läppischen Aeusserungen spielen wir den Feinden Alexander Solschenizyns Waffen in die Hände gegen den mutigen Freiheits- und Wahrheitskämpfer (Schosshund des Westens nannte ihn die sowjetische Presse). Hatte wirklich niemand soviel Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, dass wir derart alle vergangenen und künftigen Werke und Taten Solschenizyns unterminieren? Gilt uns die Sensationslust und das liebe Geld mehr als höchste menschliche Werte?

Solschenizyn hat seinen Landsleuten im Osten einen Kodex der Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit als Vermächtnis hinterlassen. Er schreibt u. a. darin: «Das System hat die Bürger so sehr enthumanisiert, dass wir für die bescheidene tägliche Ration an Nahrung bereit sind, alle unsere Grundsätze, unsere Seelen aufzugeben.» Und wir? Wir enthumanisieren uns aus Sensationslust, verkaufen unsere Seelen, um uns zu bereichern. Derweil haben die Menschen in den Ostblockstaaten, Chile und Griechenland unsäglich mehr Mühe, in Bedrängnis und



Lebensgefahr sich selber treu zu bleiben.

Mit all den bitteren Erfahrungen, die Solschenizyn bei uns machen musste, könnte er sicher auch für den Westen einen Anti-Lügen- oder Anti-Korruptionskodex schreiben. Hoffentlich wird er dies eines Tages tun!

Ida Barras, Zürich

Bedenkliche Mentalität

Die Diskussion um eine Neuordnung der Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen und Hauptstrassen gleitet nachgerade in unerfreuliche Niederungen ab: Im «Touring», dem offiziellen Organ des TCS, vom 21. 2. 1974, findet sich ein Hauptartikel von H. Reimann, der beachtet werden muss. Würde in vorangegangenen Nummern des «Touring» noch einer sachlichen Diskussion das Wort geredet, so zeigt nun der erwähnte Artikel offen die Marschrichtung eines Organs, das sich immer noch als Sprachrohr «des Automobilisten» verstanden wissen will. Wenn unter Uberschriften wie «Leben verboten» der Massnahmenkatalog der Schweiz, Gesellschaft für Umweltschutz zerrissen und in bekannter

Manier umfunktioniert wird, so zeugt das von einer bedenklichen Mentalität der verantwortlichen Leitung eines TCS, die solche Veröffentlichungen sanktioniert.

Schreiten wir zu Tatsachen! 1973 sind auf unseren Strassen 1450 Mitmenschen getötet und total 32 800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene verletzt worden. Vereinfacht: In je drei Jahren wird je die gesamte Wohnbevölkerung einer Stadt wie z. B. Winterthur durch den Strassenverkehr zum Verkehrstopfer. Soll das so weitergehen? Niemand wird die Notwendigkeit des vernünftigen Gebrauches des Automobils bestreiten wollen. Niemand will einem Herrn H. Reimann «das Leben verbieten», aber wir müssen von unseren Regierungen fordern, dass durch effektive Massnahmen verhindert wird, dass nicht auch das Leben des Herrn H. Reimann gefährdet ist. Einem jeden ist es klar, dass mit zunehmender Geschwindigkeit die beim plötzlichen Abbremsen zu vernichtende kinetische Energie im Quadrat anwächst, oder einfacher: je höher die Geschwindigkeit bei einem Unfall, desto grösser sind die Folgen an menschlicher Haut, Knochen und Eingeweiden.

Geschwindigkeitsbeschränkungen treffen die relativ wenigen Schnellfahrer, aber allen Verkehrsteilnehmern bieten sie erhöhte Sicherheit. Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich, welche die Folgen der Strassenverkehrsunfälle zu bewältigen hat, hat sich für Tempo 100 auf Autobahnen ausgesprochen. 98 400 Mitmenschen in drei Jahren als Verkehrstopfer! So darf das nicht weitergehen. Nicht die Verketzerung des Automobils, sondern sein geregelter Gebrauch ist anzustreben. Stärken wir unseren Volksvertretern aller Stufen die Rücken!

Dr. A. Ott-Wirz, Winterthur

Unterstützung

Lieber Nebi!

Wir möchten Bruno Knobel für seine Besprechung von Solschenizyns Buch «Archipel Gulag» (Nebi Nr. 8) recht herzlich danken und uns dem «Protestschrei» des Nebelspalters anschliessen. *C. und M. Regi, Thalwil*

Aus dem Herzen gesprochen

Sehr geschätzter Telespalter!

Nach Ihrem Beitrag in Nr. 8 drängt es mich, Ihnen zu danken für den kritischen Artikel zu den Sportfernsehsendungen. Sie haben damit vielen Fernsehzuschauern aus dem Herzen gesprochen bzw. geschrieben. Herzlichen Dank ganz allgemein für die träfen Besprechungen, wobei es mich seinerzeit ganz besonders freute, dass Sie die dümmliche Art von Vico Tordini aufs Korn genommen haben.

Reinhard Künzler, Herisau

**Wenn Sie
Ihre Gattin auf die
Geschäftsreise
mitnehmen, können
beide
den Geschäften
nachgehen.
Sie den Ihren.**